

Entlang der Juragewässerkorrektion, E-Bike Tour

Tourenleiter	Ueli Stalder
Datum	Montag 19. – Mittwoch 21. Mai 2025
Teilnehmende	8
Wetter	Sonnig, regnerisch, nass von allem ein wenig
Route	Von Thun nach Olten, mehr oder weniger der Aare entlang
Statistik	Länge 223km, Höhendifferenz unbekannt, Dauer 3 Tage
Fotos	Walter Schmid und Kati Nussbaumer

Sieben Teilnehmende trafen sich pünktlich um 9.30 Uhr am Bahnhof Thun. Nummer 8 wurde vom Pech verfolgt. Ihr Zug fuhr nicht, weil ein Baukran von einer Lokomotive gerammt worden war und die Strecke blockierte. Der nächste Zug, den sie wählte, hatte Motorschaden und blieb auch stehen.

Wir 7 Pünktlichen bestaunten das Kraftwerk Thun und die beiden Wehre, mit welchen



man den Pegel des Thunersees regulieren kann. Dann ging es mehr oder weniger der Aare entlang bis Belp. Am Bahnhof holten wir um halb zwölf Uhr unsere letzte Teilnehmerin ab und verzogen uns ins Coop Restaurant zum Zmittag. Anschliessend fuhren wir nun erstmals zu acht grosszügig um Bern herum. Durchs Köniztal, Niederwangen bis Frauenkappelen, wo

uns der Durst übermannte und wir einkehrten. Wir waren alle beeindruckt, dass wir unterwegs wohl mehr Pferde auf den Weiden gesehen hatten als Kühe. Gestärkt ging es nun dem Wohlensee entlang zur 1917 erbauten Staumauer und dem Kraftwerk Mühleberg.





Gleich darauf kamen wir am stillgelegten AKW Mühleberg vorbei. Kurz verliessen wir die Aare und passierten eine Brücke über die Saane. Im herzigen Städtli Aarberg,



wieder an „unserer“ Aare, kehrten wir zum letzten Mal ein. Von dort bis nach Radelfingen ins Hotel Schwanen war es nur ein Katzensprung. Allerdings ist Ueli offenbar wenig vertraut mit Katzen, oder deren Sprüngen, denn wir irrten eher ziellos durch die Gegend, bis der Schwanen endlich auftauchte...

Wir legten bei schönem Wetter 84km zurück.

Am nächsten Morgen gab es erst um 8.45 Uhr Zmorge. Schon beim Losfahren regnete es. Wir fuhren ein kurzes Stück dem Hageneckkanal entlang. Dieser Kanal ist der künstliche Weg der Aare in den Bielersee. Gefühlsmäßig kreuz und quer durchs grosse Moos radelten wir via Müntschemier nach Ins. Weil es stärker regnete, zog Paul über seine Regenjacke eine sexy orangene Plastikpelerine an, mit dem Erfolg, dass der Regen aufhörte. Via Zihlkanal erreichten wir Erlach. All diese Kanäle dienen dazu, die Wasserpegel der drei Seen zu regulieren, so dass das grosse Moos nicht mehr ein Sumpf, sondern die grösste Gemüsekammer der



Schweiz ist. Nach dem Mittagessen in Erlach mussten wir wieder die Regenkleider montieren. Doch erst als Paul seine Superpellerine anzog, hörte der Regen wieder auf und kam bis am Abend nicht wieder. Wir fuhren dem Bielersee entlang, bestaunten das Kraftwerk an der Mündung des Hageneckkanals, und

um 14 Uhr waren wir schon am Nidaukanal bei Biel. Dieser Kanal ist der künstliche Ausgang der Aare aus dem Bielersee. Bald schon übersah unsere pechverfolgte Nummer 8 einen „Autodurchfahrtverhinderungspfahl“ und stürzte. Dies hatte eine gebrochene Hand und ein defektes Velo zur Folge. Wir fuhren daher an den Bahnhof Biel, wo uns leider zwei Teilnehmerinnen verliessen.

Zurück am Nidaukanal kamen wir zu der eigentlichen Schaltzentrale der ganzen Seenregulation. Vom Wehr und Kraftwerk mit Schleuse für den Schiffsverkehr kann man alle Wehre



und
Dämme
des
ganzen

Seelandes regulieren. Ein technisches Meisterwerk. Via Bühren an der Aare gelangten wir nach Altreu. Schon von weitem hörte man die Störche klappern. Wir bestiegen die Fähre und genossen die Überfahrt. Von dort war es nicht mehr weit bis nach Solothurn ins Hotel Roter Turm. Ein ganz spezielles Hotel und wir durften



sogar noch auf der extra für uns geöffneten Dachterrasse die Aussicht über die Dächer bestaunen. Heute legten wir 93km auf teils furchtbar dreckigen Naturstrassen



zurück. Regenmässig kamen wir glimpflich davon.

Der Wetterbericht, den wir morgens um 8 Uhr beim Frühstück lasen, war grässlich! So beschlossen wir, nicht wie geplant die „Haute Route“ mit 1000 Höhenmetern zu



nehmen, sondern der Aare entlang nach Olten zu fahren. Eine gute Entscheidung! Wir fuhren trocken los und kamen 46km später noch immer trocken in Olten an. Wir kehrten im Gleis 13 gleich neben dem Bahnhof ein und schon begann es zu schütten und donnern. Wir lachten und assen unser Mittagessen. Es waren drei wirklich tolle Tage, kameradschaftlich, landschaftlich und Velo fahrerisch. Einzig der Unfall überschattete die Tour. Der Regen hörte auf und einer beschloss, bis Brugg weiter zu radeln.

Als wir das Restaurant verliessen, setzte der Regen abermals ein. Diesmal noch viel heftiger und mit Hagel. Es war ohrenbetäubend laut unter dem grossen Bahnhofhallendach. Völlig wahnsinnig! Und auch derjenige, der mit dem Velo bis Brugg weiterfahren wollte, wurde schwach und stieg in den Zug.

Kati Nussbaumer

